

Staatseigenes  
im Stadt, Ort-  
und Nachbarn-  
vertrieb Nr. 1.89,  
wobei Nr. 1.90  
auf Wunsch der  
Postämter, die  
Empfänger des  
Mittelst. Nr. 5 H.  
Erkenntnis-  
sch. Nr. 1.90, mit  
Kauf der Sonn-  
und Festtage. : :

Gegründet 1877.



Die Spaltenzahl  
oder deren Raum  
12 Spalten. Die  
Reklamensätze ober  
deren Raum 24  
Spalten. 2 Sp.  
Wiederholungen  
unveränderter An-  
zeigen entsprechen  
der Redat. Bei  
persönlicher Ein-  
treibung und Kon-  
trollen ist der  
Robert Anstalt

Verantwortl. 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-A.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw

Nr. 137

Druck und Verlag in Altensteig.

Freitag, den 14. Juni.

Amtsblatt für Pfalzgrafensweiler.

1918.

Der Krieg.

13. B. Großes Hauptquartier, 13. Juni. (Anstalt.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Heinwellig auflebender Artilleriekampf. Dertliche In-  
fanteriekämpfe.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Südwestlich von Rohon führte der Franzose erneute  
starke Gegenangriffe beiderseits der großen Straße Hoye-  
Strees-Saint Denis. Unter schweren Verlusten  
brach auch hier der Angriff zusammen.  
Mehr als 60 Panzerwagen liegen zertrümmert auf dem  
Schlachtfeld. Die Gefangenzahl ist auf über  
15 000 gestiegen. Die Beute an Geschützen beträgt  
nach den bisherigen Feststellungen mehr als 150. Bei  
Näher der feindlichen Gegenangriffe fielen einige un-  
serer bis in die vordersten Infanterielinien hinein auf-  
gekauften Geschütze in Feindeshand.

Nördlich der Aisne drangen Sturmabteilungen in  
die feindlichen Gräben. Südlich der Aisne griffen wir  
nach harter Artilleriewirkung den Feind an und warfen  
ihn aus seinen Linien südlich von Cutry-Dommiers  
über diese Orte hinaus zurück. Nördlich von Coicy wurde  
der Savieres-Graben vom Feinde gesäubert. Wir  
machten mehr als 1500 Gefangene.

Mehrfach wiederholte feindliche Gegenangriffe nord-  
lich von Chateau Thierry brachten verlustreich zu-  
sammen.

In den beiden letzten Tagen wurden 35 feindliche  
Panzerwagen abgeschossen. Hauptmann Berthold und  
Leutnant Menkhoff errangen ihren 33. Oberleutnant  
Schleich seinen 29. und 30., Leutnant Veltjens  
seinen 20. und 21., Hauptmann Reinhardt seinen 20.  
Luftflug.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Am 12. Juni wurden die schweren Kämpfe um das  
Höhengelände westlich der Düse erbittert fortgesetzt, ein  
Beweis, wofür entscheidende Bedeutung die französische  
Heeresleitung dem verlorenen Gebiet beimisst. Neue  
starke Reserven hatte der Feind herangeführt; seine Be-  
stände waren an den drei vorhergehenden Tagen hundert-  
fach gelichtet worden, namentlich hatte der 11. Juni mit  
den viermal wiederholten Anstürmen die schwersten blut-  
igen Opfer gefordert. Am 12. Juni scheinen die Fran-  
zosen wieder an einzelnen Stellen kleinere Fortschritte  
gemacht zu haben und über die Straße Hoye-Entrees-St.  
Demi vorgegangen zu sein, im großen ganzen ist aber der  
neue Gegenangriff vollkommen gescheitert und drückte  
Vorteile, wie die Eroberung einiger Geschütze einer deut-  
schen Sturmabteilung, stehen außer allem Verhältnis zu  
den Verlusten, die sie gelistet haben. Wie unsere Sturm-  
batterien handgehalten haben, meldet der Tagesbericht  
durch die Tatsache, daß vor den deutschen Linien über  
60 zertrümmerte Panzerwagen liegen. Die Gefangenzahl  
hat sich auf 15 000 erhöht. Rechnet man die dreifache  
Zahl an Toten und Verwundeten — bei der Art der  
Kämpfe in diesem Gebiet dürfte aber in Wirklichkeit sogar  
das Vierfache kaum reichen —, so haben die Franzosen  
in der Offensive Montdidier-Rohon in vier Tagen bereits  
60 000 Mann oder vier Divisionen verloren, während  
die deutschen Verluste nach dem amtlichen Bericht sich  
in durchaus mäßigen Grenzen hielten. An Geschützen  
haben die Feinde mehr als 150 verloren, seit dem 21.  
März dürfte somit die Zahl der erbeuteten Kanonen auf  
über 2700 gestiegen sein, ein recht schätzbare Verlust,  
zumal wenn man erwägt, daß die Amerikaner seit einem  
Jahr aufgehört haben, den Verbündeten Geschütze zu lie-  
fern, daß vielmehr die amerikanischen Truppen in Frank-  
reich aus französischen und englischen Arsenalen beschafft  
werden müssen. Deßhalb der Düse und nördlich der Aisne,  
vermutlich in der Linie St. Christophe-Moulin sous Dou-  
vents führten deutsche Sturmtruppen einen gelungenen  
Vorstoß in die französischen Gräben aus. Italienische  
Berichtshatter prophezeien einen neuen Schlag gegen  
Compiègne. Jedenfalls ist die Lage doch dort sehr  
kritisch; das Netz ist schon recht eng geworden und die  
Behauptung des strategisch wichtigen Platzes, der etwa

drei Kilometer südwestlich des Zusammenflusses von  
Dise und Aisne liegt, würde starke Kräfte nötig machen,  
die kaum entbehrlich sein dürften. — Südlich der Aisne  
warf ein wohl vorbereiteter deutscher Sturmangriff die  
Franzosen aus ihren Stellungen bei Cutry und Dom-  
miers, südwestlich von Soissons, und ein weiterer Angriff  
säuberte endlich den vielumstrittenen Savieresgrund zwi-  
schen dem Wald von Willers Cotterets und dem Durq-  
flaß vom Feind. Dabei wurden 1500 Feinde gefangen  
genommen. Amerikanische Angriffe nordwestlich von  
Chateau Thierry blieben für den Gegner erfolglos, brach-  
ten ihm aber schwere Verluste. Seit dem 21. März  
sind nun rund 213 000 Gefangene eingebracht worden.

Nach Schweizerischen Blättern befindet sich der Haupt-  
teil der amerikanischen Truppen am Südufer der Marne,  
dessen Verteidigung sie fast allein übernommen haben.  
Weitere Amerikaner sind an anderen Frontteilen mit  
französischen und englischen Truppen vermischt.

Die Pariser Blätter geben zu, daß die von den  
Deutschen in den letzten Tagen errungenen Erfolge nicht  
zu langweilen. Paris bietet nach der „Koffischen Zei-  
tung“, das Bild einer belagerten Stadt.

Der „Novelliste de Lyon“ berichtet aus Paris: Der  
Militärkommandant von Paris, General Dubail, hat  
die Ausfuhr aller Zeitungen, die Anzeigen enthalten,  
ins Ausland verboten. Die Zeitungen, die ihre Sen-  
dungen nach dem Ausland beibehalten, müssen besondere  
Ausgaben herausgeben, in denen sich keine Anzeigen  
befinden.

Wilson's Dollarkrieg.

Der amerikanische Senat ist eben dabei, den Rie-  
fenschwindel aufzudecken, der im Schoß der Regie-  
rungsabteilung für das Flugzeugwesen seit dem Eintritt  
Amerikas in den Krieg verübt worden ist. Gegen eine  
Milliarde Dollar oder vier Milliarden Mark hat man  
verbalbart, ohne daß man dafür auch nur ein einziges  
Flugzeug aufzuweisen hätte. Dies Ergebnis muß selbst  
für Amerika eine Ueberraschung sein, obwohl man dort  
daran gewöhnt ist, daß bei jedem Regierungsgeheimnis  
etwa die Hälfte in die Tasche derjenigen abfällt, die  
das Geld in die Nähe der Staatskrippe gestellt hat.  
Der frühere Vertrauensmann Wilsons, Borglun, sagte:  
„Noch nie in der Geschichte dieses Landes sind einer  
Gruppe von Männern so vollständig die Hilfsmittel des  
Volks und sein Vertrauen überantwortet worden, und  
noch nie ist ein solches Vertrauen in ähnlichem Maß miß-  
braucht worden, wie bei den Leitern unseres Flugzeug-  
baus. Die Folge dieser Tätigkeit besteht darin, daß  
wir uns heute ohne ein einziges amerikanisches Flug-  
zeug an der Front in Europa befinden, obwohl im  
Verlauf von elf Monaten nahezu eine Milliarde Dol-  
lar für die Herstellung von Flugzeugen ausgegeben  
wurde.“

Für diese Wahrschuld wurde Borglun von seinem  
früheren Vorgesetzten schuldig gesprochen, denn Wilson  
hat noch nie einen Menschen die Freundschaft gefaßt,  
noch hat er je die Wahrheit vertragen können. Aber  
nein Borglun, jetzt auch von den Trabanten Wilsons per-  
unglimpflich wird, so ändert das an dem Wert seines Ver-  
trandes gar nichts. Der Senat hat sich denn auch durch  
die verschiedenen Ausschüsse, die Wilson errichtet hat,  
um dem Oberhause entgegenzuarbeiten, nicht einschüchtern  
lassen, sondern er führt eine Sprache, die dem Diktator  
ungetöndelt klingen muß. Wilson geht anheimelnd einer  
schweren Zeit entgegen. Jetzt ist man dahinter gelom-  
men, daß er sich nur deshalb nicht in die Karten sehen  
lassen wollte, weil er krumme Geschäfte zu decken suchte.

Man wird sich sehr bald an die skandalöse Unter-  
suchung Ende 1916 und Anfang 1917 erinnern, die  
allerdings in dem Augenblick eingestellt wurde, als die  
Namen der Frau Präsident Wilson und ihres Bräu-  
ders Holling aus der Berichterstattung auftauchten. Damals  
wurden häßliche Dinge über Wilson und seine Vorgesetz-  
ten von Mund zu Mund getragen. Es wurde be-  
kannt, daß Wilson inoffiziell ein reicher Mann ge-  
worden, daß sein Schwiegersohn McAdoo, der Finanz-  
minister, durch einen geheimen Draht in seiner Amts-  
stube mit der Börse verbunden ist, daß die Frau Präsident  
von einer Rede ihres Mannes einige Tage vor deren  
Veröffentlichung Kenntnis hatte und durch ihren Bruder  
Verkaufsaufträge an der Börse geben ließ, daß ein Va-

boner Bankier in wenigen Tagen über fünf Millionen  
Dollar verloren hatte und ähnliches. Damals schon  
gaben viele Kreise ihrer Ueberzeugung Ausdruck, daß das  
unerklärliche Verhalten Wilsons Deutschland gegenüber  
zum großen Teil durch den Dollar bestimmt war und zwar  
seinen eigenen Dollar und den seiner Freunde aus den  
Kreisen der Hochfinanz, Nordindustrie und der Politik.  
Das Interesse des amerikanischen Volkes spielte und  
spielt eine höchst nebensächliche Rolle.

In Verbindung mit diesen Ausführungen, die wir  
der „Köln. Ztg.“ entnehmen, sind noch folgende Mit-  
teilungen der wilsonfreundlichen New Yorker „Times“ von  
Interesse: 1. Die größte amerikanische Handwaffenfabrik  
(Colts), die bis 1. Juni 3000 Maschinengewehre ab-  
zuliefern sich verpflichtet hatte, konnte bis Anfang Mai  
nicht ein einziges fertigstellen. Mit den anderen drei  
Fabriken, die Aufträge hatten, scheint dasselbe der Fall  
zu sein. 2. Bis 18. Februar waren von den fünf mit  
der Herstellung automatischer Schnellfeuergechwe be-  
trauten Fabriken nur 15 Gewehre geliefert worden. 3. An-  
fang Mai mußte dem zuständigen Senatsausschuß amtlich  
mitgeteilt werden, daß die Herstellung von Feldgeschützen  
„bedauerlicherweise klein“, und daß die Aussicht, dieses Jahr  
schwere Geschütze nach Frankreich zu liefern, entmutigend  
sei.

Mit dem Kronprinzen am Damenweg.

Aus dem Felde wird uns geschrieben:  
Wieder hat das deutsche Schwert zu erneutem Schlage  
ausgeholt und wieder ist es die Ams der deutschen Kron-  
prinzen, die in diesen strahlenden Frühlingstagen zu einem  
Angriff geschritten ist. Durch das aus vielen Wunden blutende  
Lana, das durch das siegreiche Vormarschreiten unserer Kri-  
mer der sinnlosen Verwüstung durch das feindliche Feuer  
entzogen ist, findet das Auge des Kronprinzen seinen Weg durch  
das mächtige Hügelland, überschreitet den Mittelgrund und er-  
reicht die Höhe des Damenwegs. Wohin das Auge blickt, ein  
Bild grauenvoller Zerstörung! Ein Auf der Trage geht die  
Reihe entlang, als die schwarze Husarenmütze des Kronprinzen  
vorn in dem bekannten Krastwagen sichtbar wird. Aus zer-  
schossenen Häusern laufen sie herbei, winken und jubeln. Hurra,  
der Kronprinz! Ein herrlicher Blick von oben auf die Aisne-  
Niederung, auf den Höhen jenseits die Rauchsäulen einschlagender  
Granaten, hoch in den Lüften ziehen unsere Flieger ihre Kreise,  
— weiter, dem Feinde nach! Der kommandierende General, der  
auf der Höhe dem Kronprinzen Bericht erstattet, hat Gutes zu  
melden. Es geht unaußersahm vorwärts, die Regimentier schlagen  
sich glänzend und die Verluste sind vielfach überraschend gering.  
Der Kronprinz atmet auf, ein warmer Glanz liegt in seinen  
Augen. „Gottlob!“ Unabsehbar aber starke Tiden sind es,  
die den warmherzigen Menschen mit seinen Leuten unzählbar  
verbinden.

Weiter geht die Fahrt nach vorn zum Gefechtsstand einer  
Gardebrigade, die jetzt drüben auf den Bergängen zum An-  
griff antritt. Auf dem Wege dorthin die frischen Spuren des  
Kampfes, eine Reihe toter Pferde, die Körper aufgedunsen  
zu grotesken Figuren, dazwischen die Leichen gefallener Fran-  
zosen mit ihren harten Mützen. Das so oft geübte Bild des  
Kampfes, über das das Auge des Soldaten hinweggleitet als  
über etwas Altes, Unabänderliches. Der prinzipale Führer der  
Division (Prinz Eitel Friedrich) begrüßt den älteren Bruder  
in dienstlicher Haltung. Dann ein lecher Händedruck, ein warmer  
Blick Auge in Auge: „Ich danke Dir, daß Du gekommen bist.“  
— Auch hier geht alles gut. Aufmerksam folgt der Kronprinz  
dem Fortschritt an der Karte, nach allen Einzelheiten des Kampfes  
fragend. Im Stehen ein Löffel Suppe und ein Stück Brot.  
Dann rollt das Auto nach kurzem Aufenthalt die dritte Tal-  
straße auf Pontaveri entlang.

Auch hier das pulsierende Leben des Kampfes. Wagen und  
marschierende Kolonnen, ein Blick auf das feine Silbermerk  
unserer gewaltigen Kriegsmaschine mit ihrer unaußersahmlichen  
Organisation. Eine lange Kolonne drausgehender Gefallen, —  
gefessene Engländer. Müde und abgespannt die einen, auf den  
Gefesselten noch den Stempel des Grauens über das Erleben  
der letzten Stunden, die Mehrzahl aber im ganzen aufrecht und  
zäh, in der dem Engländer eigentümlichen Elastizität. Ein  
überraschender Auf der Begleitmannschaft reist ihre Köpfe herum.  
Fragen und Erhören liegt auf den erhilten Gesichtern. — „W,  
der deutsche Kronprinz. — Die Offiziere am Ende der Kolonne  
salutieren, der Zug ködt. Die Köder des Auto knirschen unter  
dem Jage der Handbremse. Ein Wink des Kronprinzen und  
einer der Offiziere tritt an den Wagen. Unter dem teilers-  
kräftigen Stoß des Wagens wird das hohere Gesicht um eine Spur  
blässer. „Wie kam es, daß Sie gefangen wurden?“ — Ein  
etwas verlegenes Schiefsehen ist die Antwort: — „Der Angriff  
kam überraschend. Ihre Leute sind zu schnell.“ — Um den  
Mund des Kronprinzen geht ein Zug der Genugtuung, „Kommen  
Sie mit?“ — Wieder ein lechter Ausdruck der Begrenztheit.  
„Jawohl!“ Die Hand hebt sich zum Gruß. Ein kurzes Kopf-  
nicken. — Der Motor springt an, um wieder mit einem Ruck  
hinzufahren. Von vorn nähern sich einige Verwandte. Ein  
Leuchten geht über das Gesicht des Kronprinzen. „Kommt her,  
Kinder!“ — Im Nu ist das Auto umringt. Ein schlanker, hoch-  
gemachener Grenadier nimmt die ausgestreckte Hand, unter dem  
hinlichen Beroude um den Kopf glänzen die Augen. — „Wo  
seht es denn, mein Junge?“ — Der Mann lacht über das  
ganz Gesicht. — „Drei Maschinengewehrschützen im Arm, wird schon



wieder werden, Kaiserliche Hoheit. Wer gelautet und hat  
Die Augen des blonden Jungen strahlen. — Der Kronprinz  
nicht lebhaft, um seinen Mund geht ein Zug tiefer Rührung,  
„Ihr habt eure Sache brav gemacht!“ — Lese, fast zärtlich  
rührt er an den Verband. „Ich danke euch!“ — Von allen  
Seiten strecken sich ihm Hände entgegen. Leise rollt das Auto  
an, Tadel und Freude ist hinter ihm her. — Der Zug der  
gelangenen Engländer ist langsamer geworden, nachdenkliche Ge-  
sichter folgen dem Wagen. Was war der deutsche Kronprinz?  
O. K. B.

## Der Krieg zur See.

Berlin, 12. Juni. Im Mittelmeer wurden sechs  
Dampfer von zusammen 22.000 BRT. versenkt.

Wien, 13. Juni. Das österreichische Kanzeramt  
Szent János ist bei einer Nachfahrt in der Adria to-  
tally und versenkt worden; 84 Personen der Besatzung  
sind umgekommen.

Der „Szent János“ war eines der größten und neuen  
österreichischen Kanzerfahrer. Er war 1914 vom Stapel gelassen,  
hatte eine Wasserverdrängung von 21.400 Tonnen und eine Be-  
setzung von 100 Mann; die Geschwindigkeit betrug 30,5 See-  
meilen. Besetzt war das Schiff mit zwölf 30,5 Zentimeter-  
und fünf 15-Zentimeter- und achtzehn 7-Zentimetergeschützen.

London, 13. Juni. (Reuter.) Wie die „Morning  
Post“ aus Washington erfährt, hat das Marineamt  
zum Schutz der Küstenschiffe die Erfindung des Geleit-  
systems beschlossen.

## Die Ereignisse im Westen.

### Der französische Bericht.

Paris, 12. Juni. (Reuter.) Der Bericht vom 11. Juni über die  
Schlacht bei Verdun. Die Schlacht dauerte von Montdidier  
bis zur Die fort. In Cluain unternahm unsere Truppe,  
unterstützt durch Sturmtruppen eines Robertcourt und Saint Maat,  
Trotz erbitterten feindlichen Widerstandes haben wir den Süd-  
rand von Le Fresnois erreicht, die zwischen Courcelles und  
Mortemer gelegenen Höhen genommen und unsere Linien mehr  
als 2 Kilometer vorwärts getragen. Südlich von Meun haben  
wir ferner Besson und den Wald von Genlis wieder genommen  
und den Südrand von St. Maat erreicht. Der Feind, der  
schwere Verluste erlitt, ließ mehr als 1000 Gefangene in  
unserer Hand, auch wurden einige Geschütze erbeutet. Im Zen-  
trum wurden die Deutschen, denen es gelungen war, bis südlich  
der Ferme Loges und Anthruil vorzustoßen, bis jenseits dieser  
heißten Punkte von unseren Truppen zurückgeworfen, die in  
Uebereinstimmung mit den Nachbarteilen vorgingen. Zur  
Rechten suchte der Feind durch Verstärkung seines Druckes das  
Mortal zu erreichen. Mehrere gegen Chivincourt gerichtete  
heftige Angriffe wurden abgewiesen. Es gelang dem Feinde, in  
Marchmont und Verboncourt Fuß zu fassen, die heftig um-  
kämpft sind. — Südlich der Durca nahmen amerikanische  
Truppen glänzend heute morgen den Wald von Bessay und  
machten 300 Gefangene.

Der Bericht vom 12. Juni nachmittags: Zwischen Mont-  
didier und der Die dauerte die Schlacht abends und nachts  
ohne größere Veränderung fort. Auf dem linken Flügel der Front  
wurden alle Versuche feindlicher Gegenwehrung gestoppt. Die  
französischen Truppen machten neue Fortschritte südlich von Meun  
und dem Walde von Genlis. Heftige deutsche Angriffe suchten  
die Franzosen auch an der Fronte an der Fronte Saint Maat-  
St. Loges-Anthruil zurückzudringen. Die französischen Truppen  
wählten dem Stroh Haub, hatten den Ansturmenden schwere Verluste  
zu und hielten ihre Stellungen. An der rechten französischen  
Front veranlaßte die Deutschen trotz mehrmaliger Anstürmen  
nicht über das Südende der Maaß vorzubringen. Die Franzosen  
wählten den Raum südlich Chivincourt und March für ihre  
Nach neuen Weibungen traf gestern ein französischer Gegenstoß  
auf einen mächtigen deutschen Angriff, der sich an derselben  
Front in Vorbereitung befand. Die französischen Truppen stießen  
auf starke Stützkräfte, die sie über den Hüfen warfen. Die  
von einer einzigen französischen Division gemachten Gefangenen  
gehörten 4 verschiedenen deutschen Divisionen an. — Südlich  
der Maaß griffen die Deutschen heute früh zwischen dem Hüfen  
und dem Walde von Besson Cotteret an. Ertrübte Kampf  
sind an der Fronte Somme-Catry südlich Amblens im Gange.

## Vermischtes.

### Das arabische Brot.

Wenn man vom arabischen Brot hört, denkt man an  
das biblische Manna, von dem sich zum Teil die Kinder  
Israels ernährten. Man denkt, es wäre ein wunderbares  
Brot, schmackhaft und aus den besten Bestandteilen zu-  
sammengesetzt. Fiel doch das Manna, das Brot der  
frommen, alten Juden, vom Himmel, und da konnte es  
wohl nicht schlecht gewesen sein. Aber es ergeht einem  
beim Manna, wie beim arabischen Brot: man täuscht sich  
in beiden Fällen. Das Manna ist weiter nichts, als die  
Frucht des Johannisbrotsbaumes, den wir heute noch in  
großen Mengen in Palästina antreffen, und vom Himmel  
ist die Frucht wohl auch nicht gefallen, sondern nur vom  
Baum. Die Redewendung, dies Brot sei vom Himmel  
gefallen, ist nur bildlich zu verstehen, und gemeint ist  
damit, daß die Kinder Israels es mühelos erreichen konnten.  
Sie brauchten nicht erst zu säen und vorher noch das  
Feld zu bestellen, wie es beim Korn der Fall ist.

Ebenso gibt man sich beim arabischen Brot leicht  
irrigem Vorstellungen hin. Es ergeht einem wie bei den  
Wohlgeruchenden Arabiens, die es beinahe gar nicht gibt, denn  
im Orient ist eher der Gestank zu Hause, wie sonst fast  
wohl nirgends auf der Welt. Das arabische Brot ist ein  
Gebäck, das kaum nach dem Geschmack des vorwärtigen  
Baumens eines Europäers sein dürfte.

Wer Gelegenheit hatte, die Städte des Orients, oder  
gar die Dörfer zu besuchen, wird sich wundern, daß er  
Rehl nur in seltenen Fällen zum Verkauf gestellt sieht,  
dafür sieht er aber viele Händler mit Korn oder Hülsen-  
früchten. Der echte Orientale, der vom Modernismus noch  
nicht „angefädelte“ ist und patriarchalisch am Alther-  
gebrachten hängt, läßt sein Brot aus allen andern Stoffen,  
nur nicht aus Wehl. Deshalb sieht man dieses im Orient  
auch nur in den besseren Lebensmittelschäften zum Ver-  
kauf gestellt, oder bei den griechischen Bataien, den Händlern  
einfacherer Nahrungsmittel.

Auf dem Lande und in den kleinen Städten im Orient  
baden die Frauen ihr Brot noch immer selbst. Keines  
Wehl wird, wie gesagt, hierzu nicht verwendet. Je nach  
den Zutaten, aus denen das Brot bestehen soll, haben sie  
die Frauen die Körner beim Händler, entweder Gerste,

## Die Ereignisse im Osten.

London, 13. Juni. „Daily Express“ meldet aus  
Petersburg, der bevorstehende Prozeß gegen den frühe-  
ren Zaren werde Aufsehen erregen. Die Sowjets seien  
mit dem Zusammenbringen von Telegrammen und Brie-  
fen des früheren Zaren an den König Viktor Emanuel von  
Italien, König Ferdinand von Bulgarien, König Konstan-  
tin von Griechenland, König Albert von Belgien, Prä-  
sident Poincaré und Kaiser Wilhelm beschäftigt.

## Neues vom Tage.

### Das Preussische Wahlrecht.

Berlin, 13. Juni. Das Abgeordnetenhaus hat den  
Antrag, daß Verfassungsänderungen nur mit Dreiviertel-  
mehrheit des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses  
beschlossen werden können, mit 207 gegen 163 Stim-  
men angenommen. Der Antrag, der den konfessionellen  
Charakter der Volksschule gewahrt und den christlichen  
Kirchen die ihnen zustehenden Bezugsrechte und Einkünfte  
gesichert wissen will, wurde mit 115 gegen 52 Stimmen  
angenommen. Der Zusammensetzung der ersten Kammer  
wurde nach den Beschlüssen der dritten Lesung zuge-  
stimmt. Sodann wurden in der Gesamtsitzung alle  
Einhürte gegen die Stimmen einiger Zentrumsgewor-  
nen, eines Teils der Nationalliberalen, der Volkspartei,  
der Polen und der Sozialdemokraten angenommen.

### Der Friedensschluß und der Reichstag.

Berlin, 13. Juni. Präsident Fejrenbach be-  
suchte sich einem Säpeler Journalisten gegenüber über  
die Durchführung des Reichstags beim künftigen Friede-  
nsschluß: Nach der Verfassung sei der Friedensschluß  
Tage des Kaisers, aber es sei sicher, daß es nicht ohne  
eine Fällungsmaßnahme mit dem Parlament zum Frieden  
komme. Der Friedensschluß werde demokratisch vor sich  
gehen.

### Graf Burian wieder abgereist.

Berlin, 12. Juni. Der österreichisch-ungarische Mi-  
nister des Äußeren Graf Burian hat heute abend 7.04  
Uhr die Rückreise nach Wien angetreten.

Der Reichskanzler Graf Hertling wird noch in  
diesem Monat nach Wien reisen.

### Die Osgrenze.

Berlin, 13. Juni. Die Stadtverwaltung von Ose-  
rode rühtete nach dem „Volksblatt“ gleich anderen Städ-  
ten von Ostpreußen an den Reichskanzler und die Oberste  
Heeresleitung eine Eingabe in dem Sinne, daß die deut-  
sche Osgrenze als Verteidigungslinie nach dem Ermes-  
sen der Obersten Heeresleitung aufgestellt werden möge.  
Darauf antwortete das Auswärtige Amt: „Die Frage  
unserer Osgrenzenführung wird von der Reichsregierung  
eingehend erwoogen.“ Die politische Abteilung beim Chef  
des Generalstabs des Heeres antwortete: „Der Schutz  
des Deutschlands im Osten und die Sicherung unserer  
Grenze liegt dem Generalstabschef besonders am  
Herzen.“

### Die Landgräfin von Hessen F.

Frankfurt a. M., 13. Juni. Die Landgräfin  
Anna von Hessen, geb. Prinzessin von Preußen, ist gestern  
nach schwerem Leiden im Alter von 82 Jahren ge-  
storben. Die Landgräfin, das älteste Mitglied des Hau-  
ses Hohenzollern, war 1901 zur katholischen Kirche über-  
getreten.

### Der bayerische Getreidebestand.

München, 13. Juni. Zur Ausgleichung etwaiger  
Schwierigkeiten in der Brotverforgung, die sich durch  
Widertieferungen aus dem Osten oder je nach der Wite

terung im Ausfall des Frühlingses ergeben könnten, ist  
Bavern nach der „Frankf. Zig.“ sich bereit erklärt, mit  
seinem Bestand einzutreten. Zwar hat im abgelaufenen  
Wirtschaftsjahr Bayern erhebliche Mengen Getreide an  
das Reich abgetreten, doch sind die bayerischen Kommu-  
nalsverbände noch bis zum 15. August eingedeckt. Bayern  
wird daher alle Bestände, die über die Deckung bis zum  
25. Juli hinausreichen, zunächst an die Landesgetreide-  
stelle von den Gemeinden ausführen und dem Reich zur  
Verfügung stellen. Nur in den Großstädten bleibt in  
der Versorgungsnotwendigkeiten der Bedarf bis zum 10.  
August gedeckt. Ergibt dann der Frühbrusch bis zum  
25. Juli nicht den nötigen Ertrag in Bayern, so werden  
die bayerischen Verbände gleichmäßig, wie die übrigen  
im Reich, von der Reichsgetreidestelle mit Hilfe des  
ausländischen Getreides aus dem Osten versorgt.

### Reise der Reichstagsabgeordneten nach Hamburg.

Hamburg, 13. Juni. Auf die Einladung der Ham-  
burger Arbeiter werden am 15. Juni 155 Reichstagsabge-  
ordnete nach Hamburg reisen.

### Die rumänischen Parlamentswahlen.

Bukarest, 13. Juni. Die rumänischen Parlaments-  
wahlen sind bis auf wenige Stiche und Nachwahlen be-  
endet. In den zwei Senatskollegien wurden 107 An-  
hänger der Regierung und drei unabhängige Kandidaten  
gewählt. Außerdem stehen verfassungsgemäß dem Kron-  
prinzen je zwei Vertreter, den beiden Landesuniversitäten  
acht, geistlichen Würdenträgern je ein Sitz im Senat  
zu. Von den drei Kammerkollegien wurden 163 Regie-  
rungskandidaten sowie die beiden bürgerlichen Kandidaten,  
drei Anhänger der Gruppe Carv, vier Kandidaten der  
Gruppe Steres und sieben unabhängige Kandidaten ge-  
wählt. Unter den Unabhängigen befanden sich General  
Kobrescu, der den Prälminarfrieden unterzeichnete, der  
nationalistische Antimileu Caro und der ehemalige Mi-  
nister Badarau. Obgleich die Parteien Bratiannu und  
Tafu Jonescus mit allen Mitteln für die Wahlteil-  
nahme in der Bevölkerung eintraten, damit die vom Wahl-  
gesetz vorgeschriebene Mindeststimmzahl von einem Drit-  
tel der eingeschriebenen Wähler nicht erreicht werde,  
war die Wahlbeteiligung im allgemeinen fast ebenso stark  
wie früher, besonders in den großen Städten. Nur in  
einem einzigen Fall, in Galatz, mußte wegen zu geringer  
Wahlbeteiligung die Wahl für ungültig erklärt werden.

## Reichstag.

Berlin, 12. Juni.

### Reichshaushalt.

Abg. Schulenburg (Noll.): Wir begrüßen die drei  
vorletzten Gesetzentwürfe, besonders den auf Milderung des  
Militärstrafgesetzbuches. Die zurückbleibenden Kriegsgesetzentwürfe  
müssen auf den Bahnhöfen angemessen verpackt werden. Doch  
den alten Mannschaften, die im vierten Jahre im Felde stehen,  
ein Ausgleich geboten wird, vielleicht in Form einer Zulage, ist  
uns sehr sympathisch. Ein dunkles Kapitel ist die Frage der  
Beförderung von Mannschaften, ebenso die der Verteilung des  
Eisernen Kreuzes.

Reichsminister v. Stein: Der Abg. Wirth hat sich im  
Laufe seiner Rede auch ungünstig über die Berliner geäußert.  
Der Berliner mag etwas schlotterig sein; das muß man ihm  
aber lassen, daß er stets hilfsbereit ist. Dem Abg. Haas  
möchte ich sagen, daß die Zeiten der Provinzialkorps vorüber  
sind. Es ist ganz gut, wenn man sich jetzt näher kennen lernt,  
wenn auch die gemischten Truppen zeitweilig mit Schwerhörigkeit  
zu kämpfen haben. Landete da irgendwo ein Freiballon, dessen  
Fahnen als fremdsprachige Offiziere bezeichnet wurden. Es  
lären aber Sachen. (Heiterkeit.) Die Briefe, die Klagen an  
die Abgeordneten bringen, sind keine Dokumente. Ich bin deli-  
caten Dingen nachgegangen. Vieles war unbedeutend, aus  
erregter Kriegsstimmung oder auch aus Eosmilität entstanden;  
anderes war natürlich begründet. Daß das Eiserne Kreuz ver-  
schluckt wurde, ist nicht zu. Bei dem traurigen Fall  
als eine Anzahl Personen das Band steilen, erklären sie

kann das Baden beglücken. Vorher ist der Tag im Hause  
angemacht worden, der aus weiter nichts besteht, als dem  
weiter oben geschilderten zubereiteten Rehl und Wasser.  
Reben dem „Badofen“ liegt ein flacher Stein, ein Brot  
oder ein Blech. Auf dieses wird ein Stück Teig gelegt,  
genau so, wie bei uns der Nudelteig bearbeitet wird.  
Die Fladen, die auf diese Weise hergestellt werden, sind  
nicht größer wie ein Teller. Sie werden dann auf die  
erwärmte Platte des „Badofens“ gelegt und nach einigen  
Augenblicken wieder heruntergenommen. Das Brot ist  
gebuden. In der Handhabung des Holzstabes haben viele  
Frauen eine außerordentliche Geschicklichkeit, und sie können  
beim Baden eine große Geschwindigkeit entwickeln. Jedoch  
trifft man das bei den Männern mehr an, wie bei den  
Frauen, die sich zu jeder Arbeit gern Zeit lassen.

Es wird immer Brot für einige Tage, oft auch auf  
Wochen hinaus, gebuden. Wenn es einmal altbuden ist,  
zerbröckelt es leicht und wird dann in die Brühe, in der  
der Salat zubereitet wurde, oder in irgendeine Soße ge-  
taucht, um es genießbar zu machen.

Selbst die Beduinen, die nomadierenden Völker der  
arabischen Wüste und Aegyptens, führen ihre Mahlspeise  
stets auf dem Rücken eines Kamels mit sich, und wenn  
bei einer Dase Rast gemacht wird, wird zunächst der Kaffee  
gebrannt, und dann geht es ans Brotbuden. So wie  
heute noch im Orient in den einfacheren Häusern und auf  
dem Lande das Brot gebuden wird, wurde dieses unum-  
gängliche Nahrungsmittel schon zu Abrahams Zeiten her-  
gestellt, und schon vor den Zeiten der Pharaonen, also  
schon vor 6000 Jahren, wurde das Brot genau auf die-  
selbe Weise hergestellt. F. K.

### Schmeichelhast.

Der berühmte Pianist Rubelit wurde häufig zu den  
Festlichkeiten der Finanzaristokratie geladen, um die Gäste  
dort mit seinem Spiel zu erfreuen. Eines Tages lud man  
ihn zu einem mehrfachen Millionär ein; Rubelit schickte  
sich hier jedoch unbedacht und stellte sich, nachdem er  
seine Nummer gespielt, in eine Ecke. Plötzlich näherte sich  
ihm ein junges Mädchen mit den Worten:

„Mein Herr, Sie vergehen, aber Ihr Taschentuch hängt  
aus Ihrer Tasche heraus.“

„Ich danke Ihnen,“ sagte Rubelit. „Ich danke Ihnen  
für Ihre Warnung. Sie müssen die Gesellschaft natürlich  
behalten, als ich!“

... Interner, daß sie auf das Eiserne Kreuz Namenswegs ver-  
... Es ist und bleibt ein hohes Ehrenzeichen. Keine Armee,  
... keine demokratische, kann auf Ehrenzeichen verzichten. Die  
... größten Verdienste werden allerdings im Stillen ohne Aner-  
... kennung geleistet. Ich muß hier auch unsere aktiven Offi-  
... ziere lobend erwähnen, ohne die außerordentliche Pflanz-  
... der Referentoffiziere zu schmälern. Die aktiven Offiziere haben  
... unser Heer herangebildet, auch die Referentoffiziere. Die roten  
... Kreuzschwestern haben selbstlos ihre aufopfernde Tätigkeit aus-  
... geübt. Wenn hier so schwerwiegende Verdienste gegen sie erhoben  
... werden, so muß ich annehmen, daß die Abgeordneten schwer-  
... wiegendes Material in Händen haben. Ich bitte darum, am rük-  
... sichtslos gegen etwaige Mißstände vorgehen zu können. (Beifall.)  
... Abg. Graf (Kons.): Wir haben volles Vertrauen zum  
... Kriegsminister, daß er den Klagen nachgeht und Abhilfe schafft.  
... Auf den strengen Arrest kann nicht ganz verzichtet werden. Die  
... Lebensmittelkontrolle auf dem Land wird von den dazu kom-  
... mandierten Soldaten, meist unter der Führung verkrüppelter Land-  
... wehr, zu rücksichtslos durchgeführt. In Rumänien geht man nicht  
... so gegen die Bauern vor. Bei uns haust man wie die rote  
... Garde. Damit muß ein Ende gemacht werden, sonst verliert der  
... Landwirt die Freundschaft, Nahrungsmittel zu liefern. Bei der  
... 3. L. S. sind immer noch 70 R. V. Leute. Der letzte Mann  
... muß an die Front, selbst Parlamentarier und Gewerkschafts-  
... sekretäre, die aus politischen Gründen zurückgestellt wurden.  
... Die Behandlung unserer Kriegsgefangenen im Ausland schreit  
... gen Himmel.

General v. Wisberg: Ein allgemeines Verbot, sich mit  
... Reichstagsangelegenheiten in Verbindung zu setzen, besteht nicht.  
... Von den Bahnhofs-Kommandanten ist nur einer General. Dem  
... Charakter hat er vor einigen Tagen erhalten. Die Herren be-  
... kommen aber nur das Gehalt für die Stelle; ihr Rang ist ganz  
... gleichgültig. Bei der Urlauberteilung hat uns die Urlaub-  
... sverre einen Strich durch die Rechnung gemacht. Wir müssen  
... auf die Eisenbahnstände Rücksicht nehmen. Der Urlaub soll  
... nicht eine Vergünstigung sein; er ist eine Notwendigkeit. Wenn  
... der Jahrgang 1870 entlassen wird, kann ich auch nicht sagen, aber  
... nach und nach wird die Entlassung möglich sein. Die Fälle,  
... daß Unteroffiziere zu Offizieren befördert werden, häufen sich.  
... Früh und Heimat müssen zusammenarbeiten, dann gibt es einen  
... guten Klang und draußen fehlt Nulle. (Beifall.)

Generaloberst Dr. Schülze: Die beim Etat des Innern  
... vorgebrachten Zahlen über die geschlechtlichen Erkrankungen im  
... Meere waren um mehr als das Doppelte übertrieben. 15 auf  
... Tausend ist die Durchschnittszahl. In den letzten 5 Friedensjahren  
... waren es 17 auf Tausend. Gegenüber den Klagen über die La-  
... zarettransporte ist festzustellen, daß sich die Lazarett-  
... verhältnisse verbessern mußten, um aus den Offensivkämpfen neue Verwundete  
... aufnehmen zu können. Die Verpflegung ist im allgemeinen gut.  
... Mißstände sind natürlich nicht ausgeschlossen, da wird aber  
... energisch eingegriffen. In dem Erlaß über die landsturm-  
... tischen Ärzte ist keine Degradierung enthalten. Die jetzige Re-  
... gelung war die einzig mögliche. Die bisherige Unternehmung  
... wegen der gegen rote Kreuzschwestern erhobenen Klagen hat  
... auf dem Gebiete, von dem Abg. Schöller gesprochen hat, noch  
... in keinem Fall etwas Belastendes ergeben.

Abg. Dr. Werner-Hersfeld (Deutsche Fraktion): Mit  
... allem Nachdruck muß die Lage unserer Kriegsgefangenen ge-  
... heuert werden. Die Urlauberteilung ist zu beschleunigen.

Abg. Köffel (Unabh. Soz.): Daß die Behandlung der  
... Soldaten besser geworden ist, haben wir nicht feststellen können.  
... Das ganze System bringt es mit sich, daß die Verhältnisse des  
... Kriegsministeriums nicht beachtet werden. Das Beschwerderecht der  
... Soldaten ist zu ändern. Zur Beseitigung aller Beschwerden ist nur  
... eine Änderung des ganzen Systems des Militarismus imstande.  
... Deshalb lehnen wir auch die porgelegten Gesetzentwürfe ab.

Der Ernährungsminister des Reichstags erörterte heute die  
... Ernährungsfrage (Kons.). Herr v. Fegler (F. V.) sprach  
... über die Organisation. Staatssekretär Waldow führte  
... eine öffentliche Bemerkung über die Ernährungs- und Futter-  
... mittel ist bei den jetzigen Verhältnissen notwendig. Ich bin  
... natürlich auf Verbesserungen bedacht, kann aber das gegenwärtige  
... System solange nicht aufgeben, wie die Knappheit besteht. Das  
... vorliegende System der Landumlagen ist für die allgemeine  
... Lebensversorgung unsicher, weil die notwendige Sicherheit für  
... unversicherte Ausfälle in einzelnen Landesteilen auch bei im  
... allgemeinen guter Ernte und für Nachforderungen von einzelnen  
... Bedarfsstellen, wie namentlich der Heeresverwaltung, fehlt. Eine  
... solche Sicherheit liegt nur in der allgemeinen Beschlagnahme  
... der gesamten Ernte. Die Landumlage enthält unerwünschte Be-  
... lastungen für die Erzeuger, da die Umlage nicht individuell nach dem  
... wirklichen Ertrag der einzelnen Pflanzung, sondern nur summarisch  
... verteilt werden kann. — Zur Bemerkung von Gemüse und Obst:  
... Die Einkünfte sind deshalb so gering, weil die Kirchensteuer in  
... diesem Jahr nur etwa ein Drittel einer normalen Ernte beträgt.  
... Die Klagen, daß die Festsetzung von Höchstpreisen eine Ver-  
... minderung des Angebots zur Folge habe, sind nicht richtig.  
... Richtig ist nur, daß in den Läden nicht mehr zu Wucherpreisen  
... verkauft wird.

## Amtliches.

### Reisebrotmarken.

Technische Schwierigkeiten in der Herstellung der Reise-  
... brotmarken machen es erforderlich, den 10 Gr.-Abschnitt  
... der auf insgesamt 50 Gr. lautenden Reisebrotmarken weg-  
... fallen zu lassen. Dadurch ergibt sich eine neue Form der  
... Reisebrotmarken. Der kleine schwarze Reichsadler steht am  
... linken Rande. Die Wertangabe unter dem Worte „Reise-  
... brotmarken“ lautet anstatt 40 Gr. Gebäd fünfzig „Fünfzig  
... Gramm Gebäd“. Die Bogen mit je zehn 50 Gr.-Marken  
... sind künftig 1 Ctm. schmaler. Die bisherigen mit 10 Gr.-  
... Abschnitten versehenen Reisebrotmarken bleiben neben den  
... Marken neuer Form dauernd gültig.

### Höchstpreise für Frühweizen.

Der Preisausschuß der Landesversorgungsstelle hat an  
... Stelle des für Frühweizen in der Bekanntmachung vom  
... 8. Mai 1918 festgelegten Höchstpreises ab 11. Juni einen  
... Erzeugerhöchstpreis von 28  $\mathcal{L}$  für  $\frac{1}{2}$  Hg. festgelegt. Der  
... Großhandelspreis beträgt 38  $\mathcal{L}$ , der Kleinhandelspreis  
... 48  $\mathcal{L}$  p. Hfd.

## Landesnachrichten.

Mittwoch, 14. Juni 1918

Im Dienste fürs Vaterland gestorben: In große  
... Trauer versetzt wurde hier die Frau des Schreibers Jakob  
... Stöckel, der den Gefahren der letzten Offensive kaum  
... entronnen in der Anstellung an Lungentzündung erkrankt  
... u. von ihr schnell dahingerafft wurde. Nach seiner letzten  
... Trauer zwei Kinder um ihren Ernährer. Dieser schmerz-

liche Todesfall hat hier allgemeine Teilnahme gefunden.  
... Stöckel war von Oberkandorf gebürtig, ein ruhiger,  
... nüchternen Mann und ein tüchtiger Arbeiter. Ehre seinem  
... Andenken!

Das Ergebnis der Dpferstagsammlung auf Diern  
... 1918 erreichte im Bezirk die Summe von 5284  $\mathcal{M}$  48  $\mathcal{S}$ .  
... Es wurden gezeichnet beziehungsweise gesammelt: in Nagold  
... 851  $\mathcal{M}$  19  $\mathcal{S}$ , Altensteig Stadt 1000  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{S}$ , Altensteig-  
... Dorf 64  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{S}$ , Wehingen 75  $\mathcal{M}$ , Beuren 32  $\mathcal{M}$ ,  
... Böfingen 121  $\mathcal{M}$  40  $\mathcal{S}$ , Ebershardt 26  $\mathcal{M}$  60  $\mathcal{S}$ , Gb-  
... hausen 337  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{S}$ , Effringen 300  $\mathcal{M}$ , Egenhausen 155  $\mathcal{M}$ ,  
... 50  $\mathcal{S}$ , Enzthal 50  $\mathcal{M}$ , Ettmannswiler 43  $\mathcal{M}$  40  $\mathcal{S}$ , Fünf-  
... brun 40  $\mathcal{M}$ , Gaugenhald 90  $\mathcal{M}$ , Göttingen 271  $\mathcal{M}$  80  $\mathcal{S}$ ,  
... Daiterbach mit Altmirra und Dürrenhardt 252  $\mathcal{M}$ , Min-  
... derbach 67  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{S}$ , Bronhof 45  $\mathcal{M}$ , Rohrdorf 200  $\mathcal{M}$ ,  
... Rosfelden 56  $\mathcal{M}$  15  $\mathcal{S}$ , Schönbrunn 108  $\mathcal{M}$ , Summers-  
... feld 117  $\mathcal{M}$  44  $\mathcal{S}$ , Spielberg 53  $\mathcal{M}$ , Ueberberg 78  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ ,  
... Unteraltheim 80  $\mathcal{M}$ , Waldorf mit Wouhardt 158  $\mathcal{M}$ ,  
... Wart 60  $\mathcal{M}$  60  $\mathcal{S}$ , Wenden 42  $\mathcal{M}$ , Wildberg 508  $\mathcal{M}$ .

Von der Ludendorff-Spende. An der Ortstafel in  
... Wald w. dieser Tage nachstehender Satz angeschlagen:  
... Die Sammlung für die Ludendorff-Spende hat in Wald  
... die schönste Summe von  $\mathcal{M}$  218,50 ergeben. Herzliches  
... Vergelt's Gott den Spendern! Dank auch denen, die  
... nichts gegeben haben; sie haben ihre wahre Gesinnung ent-  
... hält! Schauer, daß man extra für diese nicht den Platz  
... ins Land kommen lassen kam. Koch, Bürgermeister.

Die Getreidepreise. Wie das „V. L.“ er-  
... fährt, ist das Kriegsernährungsamt geneigt, die Grund-  
... preise für Roggen und Weizen um 35 und 40 Mark  
... für die Tonne, oder 1.57 und 2 Mark für den Zentner,  
... ferner auch die Druschprämien entsprechend zu erhöhen.  
... Der gegenwärtige Grundpreis beträgt für Roggen 270,  
... für Weizen 290  $\mathcal{M}$ . für die Tonne.

Das Kriegsernährungsamt teilt demgegenüber mit,  
... daß die Mitteilung des „Verl. Tagebl.“ falsch und un-  
... vollständig sei. Eine genaue amtliche Äußerung werde  
... erfolgen, sobald Bundesrat und Ernährungsamt in der  
... Angelegenheit gehört seien.

Zur Kleiderabgabe. Es wird zur Richtigkeit-  
... lung immer wieder auftauchender Zweifel wiederholt dar-  
... auf hingewiesen, daß alle Personen, die zu der Samm-  
... lung von einer Million getragener Männer-Überkleider  
... einen Anzug beigeleuert und daraufhin eine Empfangs-  
... oder Abgabebescheinigung erhalten haben, von der Vor-  
... legung eines Bestandsverzeichnis befreit sind. Wer  
... eine Empfangsbcheinigung erhalten hat, hat außerdem  
... die Gewähr, daß bei einer etwaigen späteren nochmaligen  
... Erfassung getragener Kleidung durch die Reichsbeklei-  
... dungsstelle ihm der abgegebene Anzug in Anrechnung  
... gebracht wird.

Fleischlose Wochen? Aus Augsburg wird  
... gemeldet, in der Sitzung des bayer. Ministeriums des  
... Innern sei mitgeteilt worden, daß vom August ab we-  
... gen Viehmangels gänzlich fleischlose Wochen eintreten  
... müßten.

Eine berechtigte Mahnung veröffentlicht die  
... „Bay.“ Staatszeitung: Man solle nicht so viel von  
... dem guten und weniger guten Ernteausfällen reden und  
... schreiben. Es sei besser, abzuwarten und das dann  
... anzunehmen, was die Ernte wirklich bringe.

Kirchenabfah. In Gemeinden mit Kirchen-  
... gemeindefestellen darf ein Marktbeschränkungschein nur nach  
... Marktorten ausgefertigt werden, die in der Luftlinie ge-  
... messen, weniger als 6 Kilometer vom Erzeugerort ent-  
... fernt ist.

Calw 13. Juni. Infolge des Erlasses der Kreis-  
... regierung an die bürgerlichen Kollegien, der darauf hinweist,  
... daß die Gemeinden nun vielfach auch während des Krieges  
... Wahlen für die Stadtschultheißen vornehmen, da mit  
... einer Umwälzung der Wahl und Wahlzeit für die Ge-  
... meinden verbunden seien, beschloß sich heute die Kolle-  
... gien nochmals mit dem Zweck für die Stadtschul-  
... theißenwahl. Der Vorsitzende, Amtverweser Dreiß,  
... hielt die Vornahme einer baldigen Wahl für erwünscht u.  
... fand zu dieser Ansicht auch Unterstützung. Von anderer  
... Seite wurde die Notwendigkeit einer früheren Wahl be-  
... stritten und auf die daraus resultierenden Nachteile hinge-  
... wiesen. Die Kollegien faßten daraufhin den Beschluß, die  
... Wahl jetzt nicht vorzunehmen und mit den Vorbereitungen  
... für den Wahl im Oktober zu beginnen, da bis dahin die  
... Verhältnisse sich wohl geläutert haben.

Calw, 10. Juni. Die Obstausfichten sind im all-  
... gemeinen als mittelmäßig zu bezeichnen. Die Wüste war  
... ungenügend reich; durch die vielen Nebel veranlaßt trat der  
... Apfelblütenstich in Massen auf und richtete großen Schä-  
... den an. Von schädlichem Einfluß war weiterhin die anhaltend  
... trockene Witterung, so daß die Früchte in den ausgedorrenen  
... Sandböden rasch abfielen. Den meisten Ertrag versprechen  
... noch die Äpfel, insbesondere die Wintergoldparmäne, die  
... Landsberger Renette, der Dhringer Blutstiefling, der Wei-  
... lenapfel, und der Große rheinische Bohnapfel, sowie ver-  
... schiedene Apfelsorten. Birnen gibt es sehr wenige, ebenso  
... Preiselbeeren. Zweifeln werden einen befriedigenden Ertrag  
... geben wie auch Johannis- und Stachelbeeren gibt es viel.  
... Schw. W.

Vom Enzthal, 13. Juni. (Ein Jubiläum) Heute  
... sind es 50 Jahre daß die Enzthalbahn eröffnet wurde.

Stuttgart, 13. Juni. (Kinderheime) Der  
... Verein für Kinderheime, der bei Kriegsbeginn gegründet  
... wurde, hat zurzeit in seinen fünf Anstalten 339  
... Kinder jeden Alters untergebracht. Neuerdings wurde  
... das Kurhaus Azenberg erworben, das weitere 60 Kinder  
... aufnehmen kann.

Stuttgart, 12. Juni. (Todesfall) Im Alter  
... von 65 Jahren ist in Obersdorf im Wigan, wo er Er-  
...holung suchte, an den Folgen einer Lungentzündung  
... General der Kavallerie Freiherr v. Starkloff, der  
... Generaladjutant des Königs, unerwartet rasch verstorben.

Stuttgart, 13. Juni. (Unfallsfälle) Beim  
... Baden im Neckar ist ein 17jähriger Lehrling ertrunken. —  
... In einem Hause der Augustenstraße stürzte ein 8 Jahre  
... altes Mädchen, das am Treppengeländer herumtorkelte,  
... vom dritten Stockwerk ins Erdgeschoß. Das Kind  
... starb an dem erlittenen Schädelbruch.

Krach, 12. Juni. (Blitzschlag) In den  
... Kirchsturm von Söndlingen schlug gestern nachmittags  
... der Blitz ein, zerstückte viele Dachplatten und warf im  
... Gehäuse der Turmwärter Decken und andere Gegen-  
... stände umher. Sonst hat der Blitz keine Beschädigungen  
... angerichtet.

Söndorf, 13. Juni. (Belohnung) Graf  
... Neßberg hat auf die Ermittlung der Mörder des Jägers  
... Hedmann eine Belohnung von 1000  $\mathcal{M}$ . ausgesetzt.

Göppingen, 12. Juni. (Schwerer Unglücks-  
... fall) Heute kurz nach Mitternacht hat der patrouillie-  
... rende Schupmann durch das heftige Einschlagen des  
... Hundes in der Villa Haug aufmerksam gemacht, nach  
... der Ursache nachgeforscht und im Garten vor der Villa  
... den Kommerzialrat und Landtagsabgeordneten Haug in  
... hilflosem Zustand liegend aufgefunden. Von Atembe-  
... schwerden bedrückt, ist er lt. „Neuer Abbote“ unter  
... das offene Zimmerfenster im ersten Stock getreten, um  
... frische Luft zu schöpfen, dort zweifellos von einem Schwin-  
... belanfall überrascht worden und aus dem Fenster gestürzt.  
... Er trug einen schweren Armbruch und vielleicht auch  
... innere Verletzungen davon.

Am 12. Juni. (Durchsuchereien) Im vergangenen  
... Herbst wurde entdeckt, daß ein sächsischer Wagnmeister, der zu-  
... gleich Amtsbliener und Gefangenenaufsicher war, seit langem sich  
... Brotmarken angeeignet hatte. Er hatte schon 1916, als  
... er zur Brotmarkenausgabe im „Griehbad“ beigelegt war, Brot-  
... marken weggenommen, später dann mit einem Nachschlüssel den  
... Kasten geöffnet, in dem die Lebensmittelmarken aufbewahrt  
... wurden, und sich Brotmarken in erheblichem Umfange — so  
... vom Januar bis Mai 1917 Marken für 3600  $\mathcal{L}$  Brot —  
... angeeignet. Bei der Untersuchung in dieser Sache kam es heraus,  
... daß der Täter einen großen Teil der Marken an Schlach-  
... thaus Metzger abgegeben hatte, um von diesen Fleisch, Schmalz  
... und dergl. Lebensmittel zu erhalten. Die nunmehr auch auf  
... die Vorgänge im Schlachthaus ausgedehnte gerichtliche Unter-  
... suchung hatte zum Ergebnis, daß von den im sächsischen Schlach-  
... thaus angestellten Metzger in größerem Umfange Fleisch,  
... Butter, Käse, Rauchfleisch und Schmalz wegge-  
... nommen und außerhalb an andere Personen verkauft oder in  
... den eigenen Familien verbraucht wurde. In die Sache sind  
... 20 Metzger, einige Wirte bzw. Wirinnen und verschiedene Frauen  
... — im ganzen 24 Personen — verwickelt. Von den Metzger  
... sind zum Teil recht bedeutende Mengen von Fleisch zum Schaden  
... der Stadt verrentet worden, so hat einer Lebensmittel im  
... Wert von 1000  $\mathcal{M}$ ., zwei andere solche im Wert von 700  
... bis 800  $\mathcal{M}$ ., mehrere Fleisch für einige 100  $\mathcal{M}$ ., aus dem  
... Schlachthaus fortgebracht, im ganzen dürfte die Stadt um 4000  
...  $\mathcal{M}$ ., geschädigt sein. Man mußte auch Reisen aus-  
... führen, wobei ein Koffer mit recht reichlichem Vorrat an Rauch-  
... fleisch, Schmalzen, Rohschinken usw. mitging. Wie einer der  
... Hauptangeklagten auszusagen, sei er anfänglich im Kornhaus bei  
... der Abgabe von sächsischem Fleisch beschäftigt gewesen, habe sich  
... aber weggemeldet, weil er es nicht mehr habe mit ansehen  
... können, wie partiell die Abgabe erfolgt sei. Im Schlachthaus  
... habe man von 1/3 Uhr früh bis abends 8 Uhr gegen 5  $\mathcal{M}$ .,  
... bzw. 5.50  $\mathcal{M}$ . Lohn arbeiten müssen. Auf Befehl habe der  
... ausführende Metzger gesagt, er müsse es halt auch so wie  
... die anderen machen und etwas mitnehmen, so habe er bei der  
... Stadt um das Stehlen gelernt. Auch die übrigen beschuldigten  
... Metzger machten geltend, daß sie das sächsische Fleisch  
... ihren zustehenden Teil ihrer Belohnung angeeignet  
... haben. (1) Die Inhabern von Wirtschaften war teils Beihilfe  
... zum Diebstahl, v. ... daß sie aus der Verfügung über größere  
... Brot- und Fleischmengen die Sicherung ihrer Wirtschaften  
... betriebe erzielten. Angeklagt des Diebstahls waren auch von  
... der Stadt im Kornhaus angeheilt. Verkäuferinnen, die un-  
... bezahltes Fleisch und Schmalz mit heim genommen haben.

## Handel und Verkehr.

Calw, 13. Juni. (Bühmarkt) Auf dem Vieh- und  
... Schweinemarkt waren zugeführt: 50 St. Rindvieh 3 Läu-  
... fer- und 68 St. Milchschweine. Unter dem Rindvieh be-  
... fanden sich 30 St. Milchlähe und 20 St. Jungvieh. Ochsen  
... und Stiere waren nicht zugeführt. Infolge der hohen  
... Preise ging der Handel flau. Es wurde bezahlt für Rinde  
... 1320—2000  $\mathcal{M}$ . für Jungvieh 300—680  $\mathcal{M}$ . pr. St. Auf  
... dem Schweinemarkt waren viel Käufer am Platz; es wurde  
... trotz der hohen Preise alles abgesetzt. Für ein Paar Läu-  
... fer wurden 380—455  $\mathcal{M}$ . für ein Paar Milchschweine  
... 260—360  $\mathcal{M}$ . bezahlt.

### Kirchen- und Heidebeerversorgung.

Stuttgart 12. Juni. Diese beiden Fragen bildeten heute  
... den Gegenstand einer Besprechung, die die Vertreter der Provinz  
... mit Oberregierungsrat Schäde von der Landesversorgungsstelle  
... hatten: Die Frühkirchenernte hat zu einem Zeitpunkt eingeleitet,  
... da die Organisation in allen Gemeinden noch nicht durch-  
... geführt und auch die Höchstpreise noch nicht bekannt waren.  
... Das hatte die unliebsame Folge, daß die Frühkirchenernte un-  
... günstig in die Höhe gingen, und daß die Frühkirchenernte zu einem  
... großen Teil aus gesperrten Gemeinden kamen, was nicht statt-  
... haft war. Der Eingeleitet der Höchstpreisausschüsse hat dazu  
... beigetragen, daß die Anlieferung der Kirchen auf dem Markt  
... abflaute. Aber auch die Marktbeschränkungscheine trugen dazu  
... bei; diese wurden von den Verordnungsstellen in viel größerem  
... Umfang ausgefertigt, als dies zulässig war. Es hat sich dann  
... gezeigt, daß auf Grund der jetzt ausgefertigten Marktbeschrän-  
... kungscheine so gut wie keine Kirchen auf den Markt kamen.  
... Die Erzeuger, die heute Kirchen herzubringen, scheinen diese in  
... Privathäusern abzugeben, weshalb die Bestimmung getroffen  
... wurde, daß Marktbeschränkungscheine nur für Kirchenlieferer  
... aus solchen Märkten ausgestellt werden, die nicht mehr als  
... 6 Kilometer vom Erzeugerort entfernt sind. Heute findet eine  
... sehr scharfe Ueberwachung der Kirchenernte statt. Dort  
... ist auch bekannt gegeben worden, daß eine präventive Un-  
... tersuchung der Kirchen notwendig werden kann, wenn die Kir-  
... chenernte in Kirchenernte nicht aufhört und die Kirchen  
... regelmäßig in Kirchenernte werden sollen. Unter Umständen kann  
... noch weiter durchsucht werden.



Tag die Landesförderungsstelle eine Währungsreueung vor-  
 legen; die Kosten für das Abschneiden vom Baum wird dann der  
 Empfänger zu tragen haben. Das hatte zur Folge, daß in den  
 letzten Tagen die Kircken wieder mehr rutzten; gekernt waren  
 B. 100 Körbe angeführt. Im übrigen aber darf nicht außer  
 acht gelassen werden, daß dieses Jahr die Kirckenernte mäßig  
 ausfällt. — Die Heidelbeeren sollen ähnlich wie die Kircken  
 behandelt werden, d. h. es sollen die wichtigsten Erzeugnisse  
 zunächst gepreßt und überall in den Gemeinden Sammel-  
 stellen eingerichtet werden, wohin die Erzeugnisse abgeliefert  
 werden. Schon 10 bis 14 Tage vor Beginn der Ernte wird  
 die Landesstelle Beförderungsstellen ausstellen. Ein gewisser  
 Prozentsatz der Scheine erhalten von vornherein von der Landes-  
 stelle den Empfangsant angeschlossen, jedoch mit diesem Schein  
 eine Beförderung nur an diesen Ort möglich ist; ein gewisser  
 weiterer Prozentsatz der Scheine dient zur Beförderung der  
 Besizer selber, hier wird der Empfänger von der Beförderungsstelle  
 bezahlt. Die Sammler sollen für je 100 abgelieferte Pfund  
 einen von der Landesstelle ausgestellten Beförderungschein für  
 etwa 30 Pfund erhalten. Hinsichtlich der Beförderung der  
 Waldbeeren gehandelt werden, während für die übrigen  
 Beeren, Johannis-, Stachel- und Preiselbeeren lediglich ein Be-  
 förderungschein vom Ortsvorsteher vorgeschrieben ist.

**Wochens- und Richtpreise für Gemüse und Obst**  
 vom 6. Juni 1918 bis auf weiteres.

| Gemüse:                         | Erzeug-<br>preis<br>Pfd. | Groß-<br>preis<br>Pfd. | Klein-<br>preis |       |
|---------------------------------|--------------------------|------------------------|-----------------|-------|
|                                 |                          |                        | Pfd.            | Pfd.  |
| Beilen                          | 1 Pfund                  | —                      | 45              | 50    |
| Zwiebelsorten, ohne Kraut       | 1 Pfund                  | 25*                    | 30*             | 35*   |
| Spinat                          | 1 Pfund                  | —                      | 30              | 35    |
| Schnittkohl und Mangold         | 1 Pfund                  | —                      | 35              | 42    |
| Frühlingskohl                   | 1 Pfund                  | —                      | 35              | 42    |
| Kohlrabi                        | 1 Pfund                  | —                      | 35              | 42    |
| Spargel, württemb. beste Sorte  | 1 Pfund                  | 90*                    | 115*            | 145*  |
| Spargel, nicht württembergische | 1 Pfund                  | —                      | 110             | 130   |
| Suppenkohl                      | 1 Pfund                  | 30*                    | 35*             | 40*   |
| Rhabarber                       | 1 Pfund                  | 10*                    | 15*             | 20*   |
| Ramaterrische, weiße u. blau    | 1 Pfund                  | —                      | 12—20           | 15—24 |
| Nettie                          | 1 Stück                  | —                      | 8—24            | 12—30 |
| Sellerie                        | 1 Stück                  | —                      | 10—28           | 14—34 |
| Wohlbet mit Kohl                | 1 Pfund                  | 28*                    | 36*             | 45*   |
| Kapfalsat                       | 1 Stück                  | —                      | 8—15            | 12—20 |
| <b>Obst:</b>                    |                          |                        |                 |       |
| Kirschen, süß, 1. Wahl          | 1 Pfund                  | 37*                    | 48*             | 55*   |
| Kirschen, süß, 2. Wahl          | 1 Pfund                  | 22*                    | 33*             | 40*   |
| Kirschen, saure (Weißel) 1. W.  | 1 Pfund                  | 47*                    | 58*             | 65*   |
| Kirschen, saure (Weißel) 2. W.  | 1 Pfund                  | 27*                    | 38*             | 45*   |
| Gartenerdbeeren, 1. Wahl        | 1 Pfund                  | 80*                    | 90*             | 100*  |
| Gartenerdbeeren, 2. Wahl        | 1 Pfund                  | 40*                    | 50*             | 60*   |
| Wald- und Moritzbeeren          | 1 Pfund                  | 120*                   | 135*            | 150*  |
| Stachelbeeren, unreife          | 1 Pfund                  | 22*                    | 27*             | 32*   |
| Stachelbeeren, reife            | 1 Pfund                  | 30*                    | 35*             | 40*   |

\* Höchstpreise.

**Vermischtes.**

**Zeitungsverkauf.** Nach dem „B. Z.“ ist die fortgeschrittliche  
 „Danziger Zeitung“, deren Geschäftsführer der preussische Land-  
 tagsabgeordnete Dr. Herrmann ist, durch Kauf in den Besitz  
 einer rechtsnational-liberalen Gesellschaft übergegangen, bei der  
 die Eigentümer des Brandenburger „Geselligen“ in erster Linie  
 beteiligt sein sollen.

**Brand.** Am Königsplatz in Berchtesgaden sind fünf  
 Schiffschuppen mit acht Motorbooten, dem König von Bayern  
 gehörig und an einen Schiffsmeister verpachtet, samt den Lade-  
 hallen und Nebengebäuden und dem Nebenhaus des Gasthauses  
 zum Schiffsmeister abgebrannt. Die Habe der Kurgäste ist ver-  
 nichtet. Der Schaden beträgt 800 000 Mk. Die Feuerwehr  
 war zu einem Brand in der eine Stunde entfernten Altmühlmühle  
 ausgerückt und konnte erst nach 2 Stunden eingreifen.

**Neuschnee.** In den Allgäuer Bergen ist, wie aus Ober-  
 dorf gemeldet wird, so viel Neuschnee gefallen, daß die Gemein-  
 den Hunger zur Notung in die Täler herabschickeln.

**Erdstöße.** In der Matricularenfabrik von Busch in  
 Mainz fand am Mittwoch mittags eine Explosion statt, durch  
 die ein Betriebsgebäude zerstört wurde. 4 Personen sind tot,  
 50 bis 60 verletzt, darunter 16 schwer.

**Umkehrung.** Die in der Schweiz erscheinende russische  
 „Pressekorrespondenz“ meldet: Der wieder in Freiheit gesetzte  
 frühere russische Kriegsminister Sachamlinow, einst Millionär,  
 heute ohne jegliche Mittel, bekleidet jetzt die Stelle eines Pflegers  
 in einem bolschewistischen Anstaltzimmer. Er konnte wegen seines  
 vorgerückten Alters keine andere Beschäftigung finden. Die  
 Gemahlin des Kriegsministers verkauft in einem Petersburger  
 Kinotheater die Programmzettel.

**Amerikanismus.** Wie die „New York Times“ mitteilt, ist  
 in der Stadt Cleveland (Ohio) ein Tag festgesetzt worden, an  
 dem öffentlich auf einem großen Scheiterhaufen deutsche Schul-  
 bücher, Werke der deutschen Literatur, deutsche Noten, deutsche  
 Phonographenplatten und deutsche Bilder verbrannt werden sollen.

**Humoristisches.**

**Vorgeschau.** Herr Zwiefler kommt auf die Bezugs-  
 schenkstelle. — „Sie wünschen?“ fragt ihn das amtierende  
 Fräulein. — „Ich für mich gar nichts,“ erwidert Herr Zwief-  
 fler, „aber gleich wird meine Frau kommen, und da wollte  
 ich Ihnen nur sagen, daß sie noch Kleider genug hat.“

**Unverfroren.** Kunde: „Sie haben mir immer vorge-  
 redet, meine Frau hätte 10 000 Mk.; wissen Sie, wie viel  
 sie mir mitgebracht hat... ganze 500 Taler!“ — Heirats-  
 vermittler: „500 Taler? O schönes Geld... hat's nicht  
 gedacht!“

**Der unhöfliche Gerichtsvollzieher.** „Aha, im Kleider-  
 schrank stehen Sie — hab' mir's gedacht!“ — Schuldner:  
 „Na, da hätten Sie wenigstens vorher anklopfen können!“

Druck und Verlag der W. Kister'schen Buchdruckerei Altensteig;  
 für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Jauz.

**Letzte Nachrichten.**

**Der Abendbericht.**

WZB. Berlin, 13. Juni abends. (Amtlich.) An den  
 Kampfzonen ist die Lage unverändert. Dertliche Kämpfe  
 südlich von Ypern, südwestlich von Nogon und südlich der  
 Klene.

**Unterseebootserfolge.**

WZB. Berlin, 13. Juni. (Amtlich.) Einzig unserer  
 Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Ernst Has-  
 hagen, hat im Sperrgebiet um die Azoren und in der  
 Biscaya rund 25 000 BRT vernichtet. Sämtliche Dam-  
 pyer waren mit Geschützen und zum Teil mit Minenwerfern  
 bewaffnet. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

\* Berlin, 14. Juni. Auf das Bestehen eines Gegen-  
 sages zwischen England und Frankreich wird in der  
 Nordd. Allg. Ztg. hingewiesen. Aus den Besprechungen  
 im Ober- und Unterhaus, aus der engl. Presse und aus  
 den Reden der engl. Staatsmänner geht nur allzu deutlich  
 das Bestreben hervor, Frankreich die Schuld an den ver-  
 packten Friedensgelegenheiten und an den militärischen Er-  
 eignissen in der letzten Zeit zuzuschreiben. Ist das Verhält-  
 nis zwischen England und Frankreich wirklich so gut, wie  
 von Zeit zu Zeit in Reden und Zeitungen von beiden  
 Seiten feierlich versichert wird? Diese eifrigen Versicherungen  
 sind verdächtig.

\* Berlin, 14. Juni. Ueber die Antwort, die Clemen-  
 ceau am 4. Juni auf die bitteren Fragen Renaudels gab,  
 urteilt die Nordd. Allg. Ztg. wie folgt: Die demütigend-  
 werte Verlegenheit Clemenceaus kann selbst durch das  
 Bureau Havas nicht herauskorrigiert werden. Das Ein-  
 zige, was er an wirklichem Trost zu sagen wagte, waren  
 die Worte: „Die Amerikaner kommen.“ Alles, was Cle-  
 menceau sagen konnte, waren verlegene, verzweifelte Worte.

\* Berlin, 14. Juni. Unter der Überschrift „70 Km.  
 vor Paris“ schreibt General von Liebert in der Täglichen  
 Rundschau: Trotz aller Lügen und Ableugnungen gelingt  
 jeder deutsche vorbereitete Angriff und die deutschen Trup-  
 pen gelangen immer näher an Paris heran. Diese Tal-  
 sache ist der beste Trost für alle Schwachmütigen und  
 Knechtlichen. Sie können sich hieran stärken und zu der  
 festen Zuversicht erheben, daß der Sieg unter allen Um-  
 ständen und doch zu fallen wird.

**Wetter.**

Der Hochdruck nimmt zwar wieder zu, aber auch  
 die Störungen halten sich hartnäckig. Für Samstag  
 und Sonntag sind neben vorherrschend trockenem  
 Wetter weitere Gewitter zu erwarten. (S. 6.)

**Unsere Zeitung bestellen!**

**Altensteig.**  
 Empfehle von selbigen Sendungen:

- Hengstenberg's Weinessig
- 7%igen Doppel-Essig
- 8.5%igen Tafel-Essig
- Salatöl-Ersatz hell
- Marke „Kling“ Str. Mk. 1.—
- Salat-Tunke Str. 60 Pfg.
- Suppenwürze neutrale Marke von vorzüglicher Qualität in Flaschen à ca. 1 1/2 Lit. Mk. 8.— die Flasche einschl. Glas
- Suppen-Würze echt „Maggi“ in Orig. Flaschen
- Suppen-Würze echt „Knorr“ (Knorr'sos) die große Originalflasche Mk. 6.—
- Fleischbrüh-Ersatz-Würfel „Knorr“
- Knodgenbrüh-Würfel etc. das Stück 3 und 4 Pfg.

**E. W. Luz, Nachfolger**  
 Frh. Bühler jr.

**Liederkrantz Altensteig.**

**Samstag abend 8 Uhr**  
**Singstunde im Lokal.**  
 Um vollständiges Besetzen auch der  
 Urkander bitten

**der Vorstand.**  
 Altensteig.

Den  
**Grabertrag**  
 von ca. 70 ar bei der Mehn-  
 hardter Straße verkauft

**G. Schneider.**  
 Altensteig.  
 Julia 200 Str.

**Most**  
 hat zu verkaufen  
**Frau Dettle, Badeanstalt.**

Altensteig.  
 Schöne, sommerliche

**Bekanntmachung.**  
 Die Tagelöhnerinnen sind gesoun, des  
**Taglohn auf 2.50 Mk.**  
 trübsagen.  
**Mehrere Tagelöhnerinnen.**

Altensteig.

**Todesanzeige.**  
 Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche  
 Nachricht, daß unser lieber treuberechtigter Gatte, Vater, Sohn,  
 Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

**Jakob Stichel**  
 Inh. des Eisernen Kreuzes u. der Eisd. Verdienstmedaille  
 am 15. Mai in einem Feldlazarett gestorben ist.

In tiefer Trauer  
 die Wittin:  
**Anna Stichel geb. Kübler**  
 mit ihren zwei Kindern.  
 Trauerzetteldienst Sonntag vorm. 1/2 10 Uhr.

**Kleißiges Mädchen**  
 gesetzten Alters in kleine Familie auf 1. Juli  
**gesucht.**  
**Frau Fabrikant Ungerer, Dizingen.**

**4 Zimmer-  
 Wohnung**  
 wird von kleiner Familie bis 1.  
 Juli oder 1. Okt. zu mieten gesucht  
 von wem? — sagt die Red. d. Bl.

**Gestorbene.**  
 Oberstdorf i. Allg.: Frh. v. Star-  
 löß, Gustav, General der Kavale-  
 rie, à la suite des Dragoner-  
 regiments „König“, diensttuender  
 Generaladjutant S. M. des Kö-  
 nigs, 65 J.

**Klavierstimmen**  
 Werkstatt für Reparaturen  
**A. Künzel, Nagold**  
 Klaviertechniker.

Im Felde gefallen:  
 Oberkollwangen: Fried. Hornbacher,  
 Landsturmmann, 27 J.  
 Ebersbach: Frh. Schüle, Leutn. d.  
 Inf. und Fluggeschwader, Sohn  
 des Oberlehrers.  
 Stuttgart: Erwin Dettling, Leutn.  
 d. R., Sohn des Oberbahnsekre-  
 tär, 25 J.  
 Stuttgart: Hugo Kinsir, Leutn. d.  
 R. u. Kompanieführer, 28 J.

**Schwäbischer  
 Kriegs-  
 Roßbuch**  
 Von Luise Hainlen  
 Weisingen St.

— Preis 50 Pfennig —  
 Ein sehr empfehlenswertes prak-  
 tisches und preiswertes Roßbü-  
 chelein für die Kriegszeit.

Zu haben in der  
**W. Nieker'schen Buchh.**  
 Altensteig.

